



II-2178 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr

Pr.Zl. 5905/1-1-1977

995/AB

1977-04-20

zu 1000 J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage
 der Abg. Wuganigg und Genossen, Nr.
 1000/J-NR/1977 vom 1977 02 24: "Umbau
 im Bahnhof Spielfeld-Straß".

Ihre Anfrage erlaube ich mir, wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Durch das Zusammentreffen verschiedener Stromsysteme im Grenzbahnhof Spielfeld-Straß - ÖBB 15 KV Wechselstrom, JZ 3 KV Gleichstrom - wurden zur Beseitigung von Schwierigkeiten bei der Abwicklung der Verschubarbeiten umfangreiche verkehrstechnische Maßnahmen notwendig. Dadurch soll ermöglicht werden, im Bedarfsfall die gesamte Bahnhofsfahrleitung auf eine Stromart zu schalten, sodaß die elektrischen Triebfahrzeuge beider Bahnverwaltungen den gesamten Bahnhofsgebiet befahren können. Die von den ÖBB durchzuführenden Umbauten der Fahrleitung konnten bereits Mitte November 1976 abgeschlossen werden, während die Arbeiten der jugoslawischen Bahnverwaltung noch nicht beendet sind. Ergänzende verkehrsdienstliche Maßnahmen, wie Schwungfahren mit gesenkten Stromabnehmern, werden dazu beitragen, daß unmittelbar nach Fertigstellung der jugoslawischen Arbeiten eine reibungslose Verschubabwicklung des Güterzugverkehrs durchgeführt werden kann.

Es werden sich daher auch in der Reise- und Urlaubszeit keine Schwierigkeiten bei der Verschubabwicklung ergeben.

Zu Frage 2 und 3:

Für den Bedarfsfall stehen jederzeit Flächen zur Verfügung, auf denen zusätzliche Verkehrsgleise errichtet werden können. Die Notwendigkeit der Errichtung liegt jedoch gegenwärtig nicht vor, weil im Jahre 1976 rund 73 % des Gesamtaufkommens im grenzüberschreitenden Güterverkehr auf den Erzverkehr entfielen. Die erzbeladenen und leer rückrollenden Wagenzüge belasten nämlich den Bahnhof Spielfeld-Straß in wesentlich geringerem Ausmaß als Güterzüge mit gemischten Frachten, weil sie keiner verschubdienstlichen Behandlung, sondern nur der vereinfachten Grenzabfertigung unterliegen.

Um rasch und flexibel auf Abweichungen der Grenzverkehrsabwicklung im grenzüberschreitenden Güterverkehr reagieren zu können, werden von den ÖBB an sämtlichen Grenzübergängen regelmäßig Überprüfungen der Grenzabfertigungsverhältnisse vorgenommen und gegebenenfalls die erforderlichen Maßnahmen zur Beschleunigung der Grenzbehandlung eingeleitet.

Vom Ergebnis der für Juni 1977 geplanten Untersuchung des Bahnhofes Spielfeld-Straß wird es abhängen, ob die von Ihnen angeführte Gleiserweiterung - eine überschlägige Kostenermittlung im Jahre 1976 ergab einen Betrag von rund 61,4 Mio S - jenen Nutzen bringen könnte, der den Einsatz dieser doch sehr hohen Investitionsmittel rechtfertigt.

Wien, 1977 04 18
Der Bundesminister:

(Erwin Lane)